



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Lory, Gabriel (genannt Lory fils), *Vue de la ville de Neuchâtel, prise depuis le Mail*, vor 1829, Umrissradierung, koloriert, 45,2 x 67,8 cm (Objektmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Lory, Gabriel (genannt Lory fils)

Namensvariante/n

Lori, Mathias Gabriel
Lory, Mathias Gabriel

Lebensdaten

* 21.6.1784 (Taufe) Bern, † 25.8.1846 Bern

Bürgerort

Neuenburg, Stalden im Emmental (BE)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Landschaftsmaler. Herausgeber radierter und kolorierter Veduten. Mitarbeit bei seinem Vater, Gabriel Lory père

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Radierung, Aquarell

Lexikonartikel

Gabriel Lory (Lory fils) zeigt schon früh grosses Talent, das er hauptsächlich unter der Anleitung seines [Vaters](#) entwickelt. 1797 zieht er mit ihm nach Herisau, wo er an den Ansichten von Moskau und St. Petersburg mitarbeitet. 1805 reist Lory fils nach Neuenburg und beteiligt sich mit seinem Vater an der bildlichen Bearbeitung der *Voyage pittoresque de Genève à Milan par le Simplon*. In Neuenburg befreundet er sich mit [Maximilien de Meuron](#), mit dem er Reisen nach Paris, durch die Schweiz und nach Italien unternimmt. 1812 Vermählung mit Henriette-Louise de Meuron von Orbe. In Neuenburg erteilt Lory fils Privatunterricht und erhält die Stelle eines Zeichenlehrers an der Stadtschule; seine Frau leitet die Herausgabe seiner Ansichten, die ihn in ganz Europa berühmt machen. Bekanntschaft mit dem Bankier

Graf Frédéric de Pourtalès, den er auf mehreren Reisen nach Italien begleitet. 1819 Tod beider Kinder. Danach leben Lory fils und seine Frau während des Sommers in Bern, während des Winters in Neuenburg. In den folgenden Jahren zusammen mit César Henri Montvert Herausgabe mehrerer Werke mit Bildern schweizerischer Trachten und Ansichten aus dem Berner Oberland und der übrigen Schweiz. 1828 Reise nach Paris, wo Lory fils bei Hofe eingeladen wird.

1832 Übersiedlung nach Bern. Lory fils wird Mitglied der Bernischen Künstlergesellschaft und nimmt am künstlerischen Leben der Stadt teil. Jedes Jahr zieht er durch die verschiedenen Regionen der Schweiz und Italiens, um Landschaftsimpressionen zu sammeln. 1834–35 und 1835–36 verbringt er den Winter jeweils in Berlin. Er wird am Hofe empfangen, wo er Zeichenunterricht erteilt und mit dem Titel eines ausserordentlichen Professors der Akademie ausgezeichnet wird. Seine etwas geschwächte Gesundheit zwingt ihn, die beiden Winter 1841–42 und 1842–43 in Nizza zu verbringen. 1842 erhält Lory fils das Bürgerrecht von Neuenburg. 1846 Reisen an den Rhein und nach Frankfurt am Main, wo er seinen Freund und Schüler Gerhard Wilhelm von Reutern besucht. Wenige Wochen nach seiner Rückkehr nach Bern stirbt er an einem Herzanfall.

Gabriel Lory war wie sein Vater ein Radierermaler und routinierter Veduten-Hersteller. Seine Ansichten entsprachen in ihrer Neigung zur Idyllisierung der Natur dem Zeitgeschmack. Im Unterschied zu den Arbeiten seines Vaters präsentiert sich die Bildanordnung bei Lory fils aber schlichter, sachlicher; seine Naturbeobachtung wird der Wirklichkeit gerechter. Zwar wird der Vordergrund noch immer bühenhaft durch Genremotive sowie Baum- und Felskulissen hervorgehoben, in den übrigen Bildschichten folgt Lory fils jedoch dem Gefüge des Naturvorbildes. Er erzeugt Raumillusion, indem er einen zumeist tiefen, ferngerückten Horizont wählt und die landschaftlichen Bestandstücke im Vordergrund zur betonten Leere im Mittelgrund in Kontrast setzt (Lieselotte Fromer-Im Obersteg, 1945).

Lory fils verbindet klassizistische Härte mit romantischen Stimmungseffekten. Die Konturen sowohl in den Aquarellen wie auch in den Grafiken sind gekennzeichnet durch eine kräftige ornamentale Ausprägung, die durch die atmosphärischen Effekte der Dunst- und Wolkenbildung keineswegs gemildert wird. Die eher willkürlich verteilten grellen Licht-Schatten-Kontraste und die künstlich gebildeten Wolkenmassen verraten eine Naturbeobachtung, die der traditionellen Sichtweise verhaftet bleibt (Lieselotte Fromer-Im Obersteg, 1945). Sein Spätwerk ist stilistisch erstarrt und buntfarbig. Lory fils gilt als der erfolgreichste Darsteller der Alpenwelt zwischen Maximilien de Meuron

um 1820 und [Alexandre Calame](#) um 1840.

Werke: Kunstmuseum Bern; Neuenburg, Musée d'art et d'histoire; Graphische Sammlung der ETH Zürich.

Fabian Perren, 1998, aktualisiert 2011

Literaturauswahl

- Tobias Pfeifer-Helke: *Die Koloristen. Schweizer Landschaftsgraphik von 1766 bis 1848*. Hrsg. von der Stiftung Graphica Helvetica, Katalog in Zusammenarbeit mit Francisca Lang und Gun-Dagmar Helke. Berlin und München: Deutscher Kunstverlag, 2011
- *Voyage pittoresque de Genève à Milan par le Simplon 1800-1820*. Bern, Schweizerisches PTT-Museum, 1994. Texte: Cesare Campana [et al.]. Bern, 1994 (Schriftenreihe des Schweizerischen PTT-Museums)
- Marie-Louise Schaller: *Annäherung an die Natur. Schweizer Kleinmeister in Bern 1750-1800*. Bern: Stämpfli, 1990
- *Maximilien de Meuron et les peintres de la Suisse romantique*. Neuchâtel, Musée des beaux-arts, 1984. [Ed.:] Pierre von Allmen. Neuchâtel, 1984
- *Malerische Reisen durch die schöne alte Schweiz 1750-1850*. Hrsg.: Niklaus Flüeler. Zürich: Ex Libris, 1982
- Fritz Schmalenbach: *Zeichnungen und Aquarelle von Gabriel Lory Sohn im Besitz des Berner Kunstmuseums. Eine Auswahl des Bestandes, bearbeitet im Anschluss an die Ausstellung 1946-47*. Bern, [1947]
- Liselotte Fromer-Im Obersteg: *Die Entwicklung der schweizerischen Landschaftsmalerei im 18. und 19. Jahrhundert*. Basel: Birkhäuser, 1945 (Basler Studien zur Kunstgeschichte 3)
- *Die schöne alte Schweiz. Die Kunst der Schweizer Kleinmeister*. Hrsg.: R. [Raoul] Nicolas und A. [August] Klipstein. Stuttgart und Zürich: Montana, 1926
- F. C. [Frédéric Charles] Lonchamp: *L'estampe et le livre à gravures. Guide de l'amateur. Un siècle d'art suisse 1730-1830*. Lausanne: Librairie des bibliophiles, 1920
- Conrad de Mandach: *Deux Peintres Suisses. Les Lorys (1763-1846)*. Lausanne: Haeschel-Dufey, 1920
- *Lebensabriss und Charakteristik der Landschaftsmaler G. Lory, Vater, und G. Lory, Sohn, von Bern. Die Gemäldeausstellung zur Eröffnung des neuen Kunstgebäudes*. Zürich: Künstlergesellschaft, 1848 (Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich, 8, 1848)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023152&lng=de>

Letzte Änderung

02.05.2021

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien

oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.